

# Unsere Heimat Unterems

info@heimat-und-kulturverein-jemgum.de

## Neues aus Jemgum

Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.

Wappen des Heimat- und Kulturvereins.

Häuptling Ewo van Jemgum 1587,

Original in der Ludgeri-Kirche in Norden

Nr. 19 - September 2022

## Inhalt

### Jemgum

Garten im Wierdepark .....	2
Fortschritte im Bürgerhaus .....	3
71. Müggenmarkt .....	6
Hafenfest in Ditzum .....	9
Infotafel zerstört .....	10
Klimawandel- Energieversorgung ....	10
100 Jahre SPD Bunde .....	13
Blümel neuer CDU Vorsitzender ....	15
Siefkes-Preis an Jan Cornelius .....	15
Bingumer Shanty-Chor .....	16
Griet Leggeri ging in Ruhestand ....	19
Judoka in Jemgum .....	20
SPD ehrte Genossen .....	21
Ortsvorsteher Uwe Flink .....	21
Valentin Klär und FSJ .....	22
Bücherkunst - Lena Unrau .....	23
24 Jahre Kreisjägermeister .....	24
Platt-Botschafter Uwe Maas .....	25

## Historie und Ahnenforschung

### Geschichte – Funde – Bücher

Me-ne Peters - Schrank im Museum ...	26
Trinkhalle bei Jan-Berghaus-Brücke ....	27
Heino Kok - Gut Eisinghusen .....	28
Buurmann - Buurman in Emden ....	29
Meinhard Meyer - Neudruck .....	30
Menno Aden - friesische Sprache ..	31

## Vorwort

Inzwischen hat der Krieg in der Ukraine auch uns voll im Griff. Die westliche Welt fiebert mit den Ukrainern und freut sich über Erfolge bei der Rückgewinnung der russisch eroberten Gebiete. Es ist dabei klar, dass es sich nicht um ein Fußballspiel handelt, denn auf beiden Seiten sterben täglich viele Menschen und die russische Seite nimmt keine Rücksicht auf die Zivilbevölkerung, auf Alte, Frauen und Kinder. Und bei uns gehen die Menschen auf die Straße, weil die Bundesregierung die Lage anscheinend nicht im Griff hat. Das erinnert an eine kinderreiche Familie, in der jedes Kind wöchentlich mehr Taschengeld verlangt, das Essen von der Mutter nicht schmeckt, der Vater selten zu Hause ist und die „Hausordnung“ nicht eingehalten wird. Mithilfe im Haushalt wird als Ausbeutung verstanden und Ermahnungen und schulische Hausaufgaben als diktatorische Maßnahme empfunden. Die Welt steht vor enormen Aufgaben, die Länder wie Italien, Ungarn und weitere westliche Kandidaten anscheinend nach russisch-chinesisch-koreanischen Vorbild lösen wollen. Und bei uns geht man auf die Straße, wenn die Regierung Hilfe beschließt ... So „geht“ Demokratie.

G. Kronsweide

# Jemgum

## Gemüse und Kräuter im Wierdepark

Am 12. August wurde der im September 2019 ins Leben gerufene Projektgarten im Wierdepark (UHU Nr. 8, S. 5) eröffnet. Die Jemgumer Initiative „Wir alle für uns“ als Integrationsinstrument für die vielen Neubürger aus Kriegsgebieten unter der Federführung von Hinderk Wurps gelang es, für seine Idee eines Gartenprojekts Fördergelder in Höhe von 7000 Euro von der Robert-Bosch-Stiftung aus dem Programm „Werkstatt - Vielfalt - Projekte für eine lebendige Nachbarschaft“ zu erhalten. Ein weiterer Zuschuss von 2500 Euro kam von der Sparkasse. Coronabedingt verlief die Umsetzung etwas holprig, aber in diesem Sommer waren die meisten Arbeiten inklusive dem Einbau von Hochbeeten bereits abgeschlossen, so dass das Ergebnis am 12. August der Öffent-

lichkeit präsentiert werden konnte. Hilfestellung leisteten neben dem Landschaftsbauer Dietrich Mansholt auch die Schüler der zehnten Klasse des Wahlpflichtfaches Technik der Carl-Goerdeler-Schule, die unter Leitung der Lehrerin Nadine Erlenborn eine Sitzgruppe aus Holzpaletten anfertigten. Im Frühling 2022 waren die Pflanzen (Zuckerbörsen, Bohnen, Erdbeeren, Kräuter und Salate) im Garten und wurden von Neubürgern und Schülern der 7. Klasse der Carl-Goerdeler Schule unter Leitung von Lehrerin Geertje Steen mit Freude und Herzblut gesät, gepflanzt und bewässert und seitdem wöchentlich gehegt und gepflegt. Die Aussaat von Wildblumen übernahm eine CVJM-Gruppe von Hildegard Hartmann. Im Wierdepark versammelten sich zum Eröffnungsfest mit Kaffee und Kuchen über fünfzig Einwohner und Gäste, die den Ansprachen von Hinderk Wurps, Christian Köller und Bürgermeister Hans-Peter Heikens interessiert zuhörten und sich am neuen Garten erfreuten.



Projektteilnehmer waren (von links nach rechts): Hinrich de Vries (CVJM Jemgum), Fokke Meyer (Schüler Carl-Goerdeler-Schule), Christian Köller und Hinderk Wurps (Flüchtlingsinitiative »Wir alle für uns«), Geertje Steen (Lehrerin Carl-Goerdeler-Schule), Sedra Anbe und Asmaa Anbe sowie Hildegard Hartmann (CVJM Jemgum). Foto: RZ 13.8.2022, S. Busemann.



*Hinderk Wurps (oben) und Christian Köller (unten) stellten ihr Projekt vor und berichteten von den Fortschritten bei der Anlegung des Gartens (Fotos: G. Steen).*



*Zuhören macht ganz schön durstig. Foto: G. Kronsweide.*



## Fortschritte im Bürgerhaus

Nach der Bewilligung der Zuschüsse für die Renovierung des alten Amtsgebäudes zur Nutzung als Bürgerhaus passierte während der bisherigen „Coronajahre“ bautechnisch überhaupt nichts, außer dass die Umsetzung zum Jahreswechsel 2020/21 in die Hände von Architektin Meike Seidler übergeben wurde (UHU Nr. 16, S. 21). Ende Juni begann die Entkernung des alten Amtshauses zur Vorbereitung der Gebäuderenovierung. Ein wichtiger Teilaspekt war dabei die Trockenlegung und Stabilisierung des Kellers, um eine zukunftsfähige Fundamentierung des Jahrzehnte andauernd unter Wasser stehenden Untergeschosses zu gewährleisten. Dabei wurden die in Zeiten der Funktion als Gasthaus eingefügten Zwischenmauern für separate Kellerräume der Gasthausbewohner entfernt. Zum Vorschein kamen Anzeichen für eine ehemalige Treppe hinauf ins Erdgeschoss sowie im Fußboden ein Brunnen und eine Zisterne. Der im Brunnen befindliche Schutt wurde z.T. entfernt und von den Facharbeitern



*Im Keller wurde in einem rundgemauerten mit Wasser gefüllten Brunnen die 70 cm lange (breite) Achse eines Handwagens gefunden. Fotos: G. Kronsweide.*

und vom Verfasser nach Fundstücken durchsucht. Dabei kamen eine Handwagenachse, ein Kohlebügeleisen, ein Gefäß ohne Boden und eine bunte Porzellanscherbe zum Vorschein. Im September wurde im kompletten Keller ein Betonfußboden eingegossen, wobei der vordere Teil zur Straße hin nun etwas höher liegt. Leider war es aus



*Das alte Bügeleisen aus dem Brunnen.*

diversen Gründen nicht möglich, die dort liegenden Räumlichkeiten für eine zukünftige Nutzung als Werkstatt oder als museale Ausstellungsfläche herzurichten, was zum größten Teil mit der Raumhöhe zu tun hat. Deutlich wurde bei den Arbeiten im Gebäude auch,



*So etwa dürfte das Bürgerhaus zukünftig aussehen, wenn die beim Abbruch der angelegten Beamtenwohnungen 1980 entstandene und mit modernen Steinen zugemauerte Lücke durch die Verwendung alter Steine ersetzt ist. Architektin Meike Seidler, rechts im Bild, trägt die Verantwortung für das Projekt. Fotografische Rekonstruktion: G. Kronsweide.*



*Kleines Keramikgefäß ohne Standfuß aus dem Brunnen. Fotos: G. Kronsweide.*



*Eine bemalte Untertassenscherbe aus dem Brunnen.*



*Blick in den betonierten hinteren Keller mit der provisorisch gesicherten Zisternenöffnung.*



*Der sanierte Raum im hinteren Keller mit dem Brunnenloch ohne und mit dem neuen Betonfußboden.*

dass die Holzfußböden in den Stockwerken ausgetauscht und saniert werden müssen. Im Oktober beginnt dann die eigentliche Gebäuderestaurierung, die auch die optische Sanierung des westlichen Mauerwerks einschließt. Nach dem Abbruch des Gebäudes mit den Beamtenwohnungen 1980 musste eine knapp 12 m lange von beiden Gebäuden gemeinsam genutzte Mauer erneuert werden, wozu moderne Steine verwendet wurden. Dieses Mauerwerk soll mit alten Steinen ersetzt und dem übrigen Mauerwerk dadurch angeglichen werden.

G. Kronsweide



Die Jugendlichen aus Jemgum beklagten das Fehlen von Karussells und Autoscooter. Für sie war es dadurch „langweilig“. Das Eis schmeckte trotzdem. Von links: Asmaa, Louis, Dieke, Ralf und Patrice. Foto: H. Kuper, RZ 8.8.2022

## 71. Müggenmarkt

Am 6. August fand nach coronabedingter zweijähriger Pausierung nach 2019 der Müggenmarkt bei bestem Sommerwetter statt. Marktmanagerin Christiane Dorenbos hatte ein umfangreiches Marktprogramm zusammengestellt. Die traditionelle Müggenmarktregatta des Luv up hatte bereits einen Monat vorher stattgefunden (RZ 7.7.2022), um vor den Schulferien gestartet werden zu können. Der Lauffest des SV „Ems“ führte den 20. Müggenmarktlauf nachträglich durch. Beim Markt vermissten die Kinder und Jugendlichen diesmal die Karussells und den Autoscooter. Die Ursache dafür war eine Corona-Erkrankung in einer Schaustellerfamilie, weswegen auch eine Losbude und der Schießstand fehlten. Bei der Eröffnung mit Freibier durch Bürgermeister Hans-Peter Heikens hatte man anscheinend die Kinder vergessen, die traditionell ein alkoholfreies Getränk oder ein Eis in die Hand gedrückt bekommen. Es gab daher viele betroffen blickende Gesichter.

Ein großer Teil des Publikums fühlte sich daher ausgeschlossen. Das Festzelt wurde neben die Ziegeleiruin platziert, um die „Festmeile“ vom Marktplatz bis zum Hafen zu verlängern. Hinter dem Festzelt stellte der Niederländer Wubbe Jan Kiel aus Musselkanaal eine Oldtimer-Show zusammen, die mit schönen alten



Citroen B14 E. (Foto G. Kronsweide).



*Opel GT. (Foto G. Kronsweide).*

Fahrzeugen brillierte. Auf dem Flohmarkt an beiden Tagen, der sich vom Baumarkt bis zum Clubheim des MC Hardrider hinzog, konnten sich Kinder schminken und Tiere aus Luftballons formen lassen. Lena Unrau aus Jemgum präsentierte die Ergebnisse ihrer Buchfaltkunst (siehe dazu Seite 23). Am alten Standort der Karussells war eine große



*Begeisterte Kinder schauen zu, wie „Meli“ aus Luftballons Tiere „knetete“. Meli unterhielt im Festzelt auch mit „Melis Zauberwelt“.*



*Lena Unrau stellte ihre Buchkunstwerke auf dem Flohmarkt vor (Fotos: G. Kronsweide).*



*Die Buden des Heimat- und Kulturvereins (Fotos: G. Kronsweide).*



*Die Marktbesucher vor dem Sielhus.*



*Rabenbergs Berliner werden seit 1955 vorm Sielhus angeboten. Zuerst von Theodor Rabenberg, jetzt von seinem Sohn Johann, der seit seiner Kindheit in Jemgum dabei ist.*



*Johann Rabenberg (rechts) schaute in seinem Softeisparadies persönlich vorbei.*

2022



Das Fischhuus kommt seit vielen Jahren zum Müggenmarkt.



Die Puppenbühne Trullala aus Westoverledingen kam für die Kinder am Samstagnachmittag zu zwei Vorstellungen nach Jemgum.



Zum ersten Mal entdeckt: Candyland mit Popcorn und Zuckerwatte (Fotos: G. Kronsweide).



Küchendienst im Sielhus zur Versorgung der Kaffee-, Tee- und Kuchenbuden hatten die Vorsitzende Monika Berndt, Heike Köster und Renate Kaput.



Die klassische Bratwurstbude bietet heute Frikadellen, Hamburger, Hot-Dogs, Krakauer, Currywurst, Kotelett und Schaschlik.

Hüpfburg für Kinder aufgebaut. Den Sonnabend beschloss die Life Band „Accuracy“ im Festzelt neben der alten Ziegelei ab. Am Sonntag fand um 10 Uhr im kleinen Festzelt auf dem Marktplatz ein Gottesdienst unter Mitwirkung des Posaunenchores Jemgum statt. Ab 15 Uhr gab es im Zelt auf dem Marktplatz noch ein Seniorenprogramm mit Unterhaltung und Musik. Trotz kleiner Pannen dürften die Veranstalter mit dem Ablauf ihres Programms zufrieden gewesen sein.

G. Kronsweide





Im Stand des Milch- und Molkereimuseums verkauften Anja Nagel (links) und Ingrid Müller einen Erdbeer-Milchshake an Hannelore Sievers. Foto: Hinrich Kuper, RZ 8.8.2022.



Die Bühne mit Zuhörern. Foto: Engel, OZ.

die Ems. An beiden Tagen luden ein Kunst- und Bauern- sowie ein Flohmarkt zum Besuch des Hafenfestes ein (RZ 12.7.2022).

G. Kronsweide

## Hafenfest in Ditzum

Bereits vier Wochen vor dem Mügenmarkt in Jemgum veranstalteten die Ditzumer ihr Hafenfest, allerdings auch nach einer zweijährigen Pause. Auf dem Programm standen am Samstag Kutterkorso und After-Show-Party mit „No Trix“ und am Sonntag unterhielten Shanty-Chöre das Publikum, darunter der im September 1994 gegründete Shantychor aus Bingum. Fahrten mit den Fischkuttern Hinderk und Heike führten die Besucher auf



Der Bingumer Shantychor mit Chorleiter Jan Bronn (links). Foto H. Kuper, RZ 18.7.2022.



Blick auf das Hafenfest im Ditzumer Hafen. Foto: K.U. Hanken, RZ 18.7.2022.

2022

## Klimawandel Energieversorgung LNG - Wasserstoff - Erd- wärme - Sparen

In den letzten Monaten kam es beschleunigt durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine zu einer Verteuerung der Energiepreise, dazu sind die Sommer der letzten Jahre sehr trocken. Jeder macht sich inzwischen darüber Gedanken und fragt sich, wie es zukünftig finanziell weitergehen wird. Im UHU wurden diesbezügliche Themen bereits angesprochen und auf die zukünftige Nutzung und Verwendung von Wasserstoff (UHU 4, 18), kleineren Fahrzeugen (UHU 15) und Erdwärme (UHU 17) sowie die Nutzung und Umverteilung und Speicherung von Wasser (UHU Nr. 18) hingewiesen.

### Wasserstoff

Da sich vor Jemgum eine große Gasspeicheranlage befindet, war es nur eine Frage der Zeit, dass die Betreiber auch hier einen Beitrag zur zukünftigen Entwicklung der Technik und der Preisgestaltung leisten. Anfang August war FDP-Fraktionschef Stefan Birkner auf Einladung von Arnold Venema in Jemgum und besichtigte die EWE-Kavernenanlage in Nüttermoor (über 21 Kavernen). Er plädierte für die Speicherung des durch Windenergie erzeugten Wasserstoffs in den Kavernen. Die Gesprächspartner in Nüttermoor signalisierten die problemlose Speicherung von Wasserstoff in den hiesigen Kavernen. Die Jemgumer Kavernen (10 Astora-Kavernen mit 900 Millionen Kubikmeter Speicherkapa-



## Jüdischer Friedhof Infotafel zerstört

Am 1. Juli berichtete die Rheiderland Zeitung, dass auf dem jüdischen Friedhof in Jemgum die Infotafel zerstrümmert wurde. Die Polizei glaubte an keinen judenfeindlichen Hintergrund. Es scheint aber bedenkenswert, dass sich die Tafel wohl weitab vom Aktionradius eines zerstörungswütigen Täters befand. Insofern scheint eine zielgerichtete Zerstörung wahrscheinlicher. Nach der Zerstörung eines Grabsteins, dem Verschwinden der Eingangspforte an der ehemaligen Fußgängerbrücke ist dies der dritte „Angriff“ auf das Friedhofsareal. Inzwischen hat die Gemeindeverwaltung die Erneuerung der Infotafel in Auftrag gegeben, wozu Verfasser eine überarbeitete Druckdatei zur Verfügung stellte.

G. Kronsweide

2022

zität und 6 EWE-Kavernen) böten zukünftig mit Wasserstoff anstelle von Erdgas eine Versorgungsperspektive. Allerdings müssten die Gasheizungen beim Endverbraucher auf die Eignung überprüft und gegebenenfalls je nach Alter umgerüstet werden. Die Gemeinde Jemgum verspricht sich außerdem künftig vor allem die Einnahme von Gewerbesteuern von beiden Kavernenbetreibern zur Bewältigung und Sanierung des Haushalts. Von den bisher von Astora investierten 500 Millionen Euro hatte Jemgum keine dauerhaften Vorteile. Ende August lud die Firma Astora zu zwei Speicherinformationstagen ein (RZ 27.8.2022). Auch hier setzt man künftig auf Wasserstoff als Energieträger der Zukunft in den Jemgumer Kavernen. Astora-Geschäftsführer Eduard Schmidtke sprach sogar von der Idee eines „Energiedorfs Jemgum“ mit der Erzeugung von Solarstrom aus Wasserstoff. Das bedeutet wohl, dass der teuer mit Windstrom erzeugte Wasserstoff zur Erzeugung von Strom wieder verbrannt wird? Wenn das für die Kunden in Jemgum dann zu günstigen Abnahmepreisen für Strom und Wasserstoffgas kommt, dann man los... Hier sieht auch Bürgermeister Hans-Peter Heikens hoffnungsvoll in die Zukunft. Aber das dauert angeblich wohl noch fünf bis acht Jahre.

## LNG

Schneller soll die Verbindung der Jemgumer Kavernen mit dem LNG-Terminal bei Wilhelmshaven erfolgen. Die etwa 70 km lange Pipeline für Flüssiggas der EWE soll schon Ende 2023 zur Kavernenbefüllung fertig sein. Über die Pipeline soll die Versor-

gung von vier Millionen Menschen in Nordwestdeutschland möglich sein (RZ 23.7.2022).

## Tanken

Die Rheiderland-Zeitung verglich die Kraftstoffpreise am Ende der deutschen Tankrabbat-Zeit (RZ 13.8./3.9.2022). Dabei schnitten die niederländischen Tankstellen wegen des dortigen Tankrabatts günstiger ab. Zumindest lautete die Schlagzeile: „Günstiger tanken bei den Nachbarn?“ Damit war aber nicht die Garage des Hausnachbarn gemeint.

## Klimawandel und Wassermanagement

Die Sielacht Rheiderland machte sich indessen Gedanken über den Klimawandel, wobei ein Wassermanagement-Konzept im Vordergrund stand. Damit soll die etwa 1000jährige Erfahrungsgeschichte der Deich- und Sielachten in spezifischen Daten erfasst werden. Es werden dabei die Speichermengen in den Sieltiefs und die einzelnen Wasserstände erfasst. Es geht dabei nicht nur um eine gezielte Entwässerung bei starken Regenfällen, sondern auch um die Speicherung und Bereitstellung von Wasser bei lang anhaltender Trockenheit. Das beinhaltet auch die laufende Modernisierung der Schöpfwerke und Errichtung von Stauwehren, um Wasser zu speichern. Bei einem Treffen in Jemgum nahmen zu dem Thema die Nachhaltigkeitswissenschaftlerin Leena Karrasch von der Universität Oldenburg und Obersielrichter Willem Berlin Stellung. In der jahrhundertelangen Praxis der Sielachten standen die Gewässer unter ständiger

2022

Kontrolle, wobei die Sielwärter täglich gefordert waren und die Sieltore zu öffnen und zu schließen hatten. Bei Trockenheit und niedrigem Wasserstand in den Sieltiefs und den Gräben war der Sielwärter bei der nächsten Flut gefordert und ließ mehr Emswasser ins Binnenland hinein. Mit den Schöpfwerken hat sich innerhalb des letzten Jahrhunderts einiges verbessert, so dass viele Sielwärter entbehrlich wurden. Inzwischen ist aber wieder ein differenzierteres Wassermanagement erforderlich, um den bereits auftretenden Problemen entgegenwirken zu können. Karrasch befürwortete die Berücksichtigung des Rheiderlandes als Projektregion. Problematisch ist dabei die Wasserqualität. Durch den Einfluss der Nordsee strömt von dort viel Salzwasser die Ems hinauf, das zur Wasserversorgung des Viehbestandes und für Bewässerungszwecke weniger geeignet ist (auch Grundwasserversalzung). Im Rahmen der Speicherung und Nutzung von Regenwasser kam auch die Schließung des Emssperrwerks ins Gespräch. um die Ems entsprechend der größeren Seen, wie das Große oder das Zwischenahner Meer zu einem Süßwasserreservoir zu machen (Helmut Plöger). Dann könnte daraus bei Bedarf Wasser zur Bewässerung ins Binnenland gepumpt werden. (RZ 3.9.2022).

## Erdwärme

Aufgrund der angespannten Versorgungssituation steht inzwischen auch die Erdwärme zur Disposition, sogar in Jemgum. Wenn im nächsten Frühjahr in den beiden neuen Siedlungsgebieten in Ditzum und Jemgum die ersten

Häuser gebaut werden, müssen die Bauherren sich wohl für den Einsatz von Erdwärme entschieden haben. Claas Marquard von der EWE hielt dazu im Ausschuss für Bau, Raumplanung, Umwelt- und Klimaschutz des Gemeinderates einen Vortrag. Es wird den Hauseigentümern wohl empfohlen werden, ihr neues Haus mit Erdwärme zu beheizen, zumal die EWE keine Erdgasleitung in Neubaugebiete verlegen wird. Es wird dafür aber wohl keine Tiefbohrung erfolgen, sondern der Wärmegewinn durch Wärmepumpen aus dem Temperaturunterschied zwischen Lufttemperatur und Boden (bis 98 m Tiefe) erzielt („Kalte Nahwärme“). Es scheint dabei wohl eine Zentrale Anlage vorgesehen zu sein, weil von „Anschlusspflicht“, „gelieferter Wärme“ und „Abrechnung über einen Wärmehähler“ die Rede ist. Nach 10 Jahren kann auch eine eigene Wärmepumpe installiert werden (RZ 22.9.2022). Wissenswert wäre es, ob sich auch andere Haushalte, die bisher mit Erdgas versorgt werden, an das neue Wärmeversorgungsnetz anschließen lassen können.

## Selbstversuch

In diesem Zusammenhang führt Verfasser derzeit einen Selbstversuch durch. Die Gaszufuhr im Keller wurde Mitte März heruntergefahren und Anfang Mai 2022 ganz abgestellt, was auch die Warmwasserversorgung einschließt, so dass heißes oder warmes Wasser nur mit dem Wasserkocher gewonnen werden kann. Ziel ist es, die Heizung erst bei Beginn der Frostperiode spätestens im Januar wieder anzustellen. Auch Heizlüfter werden nicht

eingesetzt. Die Arbeitszimmertemperatur liegt zur Zeit (Anfang Oktober) bei um 15 Grad bei 10-12 Grad Außentemperatur. Vorausschauend wurde im November 2020 die an der Haussüdseite gelegene Terrasse geschlossen und in einen Wintergarten umgebaut. Bei ganztägiger Sonne vermag dadurch das benachbarte Arbeitszimmer durch Öffnen der Verbindungstür auf knapp 20 Grad aufgewärmt werden. Dabei helfen in die Sonne gelegte schwarze Wolldecken, die sich auf bis über 30 Grad aufwärmen und die Wärme in die Umgebungsluft abstrahlen. Sinnvoll ist es überdies, sich zu Hause warm anzuziehen sowie wärmeisolierte Schuhe und Handschuhe zu tragen. Es lohnt sich auch, ab und zu das Haus zu verlassen, damit man die 16-18 Grad im Haus als „warm“ empfindet. Abends ist man dann aber spätestens gegen 22 Uhr bettend und legt sich für die nächsten 10 Stunden mit einer heißen Wärmflasche ins Bett, damit der Körper auf den nächsten Tag vorbereitet ist. Auch Bewegung auf dem Hometrainer, Trampolin, eine kleine Fahrradtour und eine Kuscheldecke helfen, den Körper etwas aufzuwärmen. Im Laufe des Tages helfen fünf Becher (je 0,4 Liter) heißer Kaffee und eine scharf gewürzte Hauptmahlzeit gegen 16 Uhr für die Körperbrennstoffversorgung. Etwas gewöhnungsbedürftig und nicht zu empfehlen ist das Tippen am Computer mit Handschuhen. Im Einsatz waren kurzzeitig weiße Baumwollhandschuhe, die noch aus der Zeit im Archäologischen Dienst der Ostfriesischen Landschaft stammen und im Umgang mit sensiblen Fundstücken beim Fotografieren getragen wurden.

G. Kronsweide



## 100 Jahre SPD in Bunde

Theus Graalmann hat anlässlich des 100jährigen Bestehens der SPD in Bunde eine Chronik geschrieben, die in diesem Jahr herausgebracht wurde. Grußworte lieferten Bürgermeister Uwe Sap, der SPD-Landesvorsitzende Stephan Weil und die Vorsitzende des SPD-Bezirks Weser-Ems Hanne Modder.

Theus Graalmann hat eine zum 75jährigen Jubiläum verfasste Chronik überarbeitet und ergänzt, so dass ein die 100jährige Parteilgeschichte zusammenfassendes Werk als Ergänzung der Ortsgeschichte entstanden ist, das auch in die Gründungsphase anderer SPD Ortsgruppen im Rheiderland zurückführt.

Es beginnt mit der Schilderung der politischen Umwälzungen im Rheiderland nach dem 1. Weltkrieg gefolgt von Schilderungen über Lebensmittelversorgung, Preise, Wohnungsnot, Arbeitsplätze, Fürsorgeeinrichtungen,



Hamstern, Speckumzüge, Kirche, Landarbeitergewerkschaft und politischen Parteien sowie Wahlrecht.

Das zweite Kapitel widmet sich der Entwicklung der Bunder SPD zwischen 1919 und 1932 mit den Punkten Gründung des SPD-Wahlvereins, Männer der ersten Stunde, Wahlen, Mitgliederzuwachs, politische Arbeit, Arbeiter-Radfahrverein und Maifeiern. Die politische Arbeit und das Leben wurde mit dem Erscheinen der Nationalsozialisten vergiftet und führte zu offenem Schlagabtausch, in dem sich die NSDAP mit ihrem SA-Schlägertrupp und unlauteren Mitteln wie Verhaftungen Andersdenkender schließlich durchsetzte. Maßnahmen die auch in heutigen Diktaturen verbreitet sind.

Im dritten Kapitel „Die Bunder SPD im Dritten Reich“ wird die unsägliche Zeit im Spiegel der Wahlen und des Wahlkampfes 1933 dargestellt, in der die SPD ausgeschaltet und verboten wurde. Die Bunder lebten zwischen Ablehnung und Anpassung. Viele Genossen ahnten, dass diese „Machtergreifung“ ein böses Ende nehmen musste.

Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit dem Neubeginn und Wiederaufbau. „Die SPD in Bunde von 1945 bis 1964“. Die Partei musste ihre Position in den demokratischen Wahlen vermitteln und sich mit konstruktiven Vorschlägen zur Verbesserung des Lebensstandards gegen die konkurrierenden Parteien und innerparteilichen Gegensätzen behaupten und durchsetzen.

Im fünften Kapitel wird die Zeit zwischen 1965 und 1991 aufgerollt und die Vielfältigkeit der Entwicklung geschildert, zu der auch der Kontakt in die be-

nachbarte Niederlande (PvdA) und die erste Ratsfrau und Bürgermeisterin, Helene Junker, zählt, die fast 30 Jahre dem Gemeinderat angehörte und 1989 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Im Laufe der 1970er Jahre begann die Karriere von Reinhold Robbe. Besonders fällt der Besuch Willi Brandts 1978 in Bunde ins Auge. Mit der ersten Europawahl 1979 begann die Zeit, die inzwischen für uns selbstverständlicher Alltag geworden ist. Mitte der 1980er Jahre begann der Aufstieg von Hanne Modder mit Helene Junker als Steigbügelhalterin. Mit Robbe und Modder besaß die Bunder SPD auch immer einen direkten Draht in den Bundes- und Landtag. Nach der Auflehnung gegen die Einlagerung von Giftmüll im Rheiderländer Salzstock folgte das Ende der DDR und die Wiedervereinigung.

Das sechste Kapitel widmet sich der Zeit von 1991 bis 2005, in der Reinhold Robbe 1994 Mitglied des Bundestags wurde und die Bunder SPD ihr 75. Jubiläum feierte. 1996 besuchte Ministerpräsident Gerhard Schröder Bunde. Mit Gerald Sap als erstem hauptamtlichen Samtgemeindebürgermeister stand in Bunde ein ergebnisorientierter Pragmatiker an der Spitze der Verwaltung, bereit, die Entwicklung Bundes zu fördern und für lange Jahre zu begleiten.

Im siebenten und letzten Kapitel wird die Zeit von 2005 bis 2019 beschrieben. Hanne Modder wurde nach ihrer dritten erfolgreichen Kandidatur in den Landtag und im Januar 2013 zur ersten weiblichen SPD-Landtagsfraktions-Vorsitzenden gewählt. 2017 begann die Karriere von Uwe Sap, der als Kommunalpolitiker in die Fußstapfen des Vaters trat und im

Januar zum Parteivorsitzenden gewählt wurde. Am 6. Oktober 2017 kam Ministerpräsident Stephan Weil nach Bunde und verbreitete die Zuversicht, die anstehende Landtagswahl für die SPD zu entscheiden.

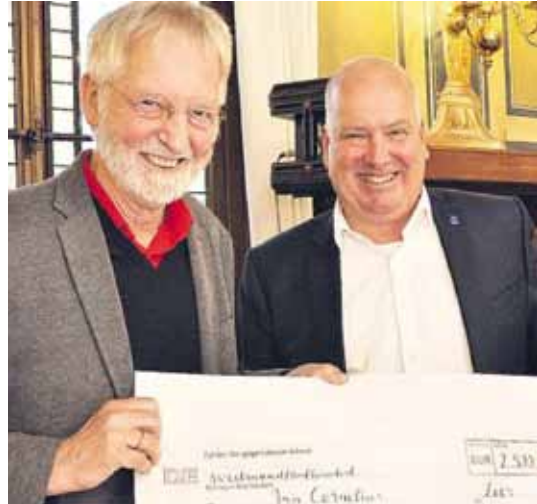
Die hier beschriebene Zusammenfassung der Ortsvereinsgeschichte als Teil der Ortsgeschichte kann nur cursorisch die umfangreichen Geschehnisse und die daran beteiligten Personen streifen. Um sich ein Bild von 100 Jahren politischer Tätigkeit mit allen Facetten von Kommunal-, Landes- und Bundespolitik zu machen, sollte sich der interessierte Leser in das lesenswerte Buch vertiefen. Er wird in eine lebendige Gemeinde mit grenzübergreifenden Beziehungen am Westrand des Rheiderlandes geführt. Das Buch hat 230 Seiten, enthält 69 Fotos, 97 Zeitungsausschnitte und Artikelüberschriften, 67 Tabellen zu den Wahlen sowie 6 maschinenschriftliche Dokumente. Es ist in Weener beim Verlag Risius für 20 Euro erhältlich.

G. Kronsweide

## Blümel neuer Vorsitzender der CDU Jemgum

Der bereits im letzten UHU vorgestellte Kommunalpolitiker Malte Blümel wurde am 30.8. im Müllerhuus in Ditzum als Nachfolger von Ento Wübbena zum neuen Vorsitzenden des CDU-Gemeindeverbandes Jemgum gewählt. Damit befinden sich mit Walter Eberlei und ihm nun zwei Politikwissenschaftler im Gemeinderat. Sein Stellvertreter wurde Peter Pfaff. Neue Beisitzer wurden Ulrike Schmidt, Torsten Nixdorf und Dirk van Vlyten (RZ 1.9.2022).

G. Kronsweide



## Wilhelmine-Siefkespreis an Jan Cornelius

Die Jury des Wilhelmine-Siefkes-Preises der Stadt Leer, Dr. Reinhard Goltz (Institut für Niederdeutsche Sprache, Nachrichtensprecher bei Radio Bremen für plattdeutsche Nachrichten), Grietje Kammler (Plattdütskbüro der Ostfriesischen Landschaft), Carl-Heinz Dirks (Autor und Übersetzer) und Bürgermeister Claus-Peter Horst überraschten bei der Preisverleihung den zum musikalischen Rahmen der Veranstaltung gebeten Jan Cornelius als Preisträger mit der Überreichung des symbolischen Schecks in Höhe von 2500 Euro. Der in Hage geborene und in Jemgum aufgewachsene Jan Cornelius hat die Sprachprägung in Jemgum mit Wilhelmine Siefkes gemeinsam, die hier fünf Jahre (1910-1915) als Lehrerin an der Privatschule wirkte und damit in das kulturelle Leben des Emsdorfes integriert war (RZ 26.9.2022, Foto B. Wolters).

G. Kronsweide



*Der Bingumer Shanty-Chor beim ersten öffentlichen Auftritt auf dem Winterfest der Feuerwehr am 28. Januar 1995 in frisch eingetroffenen Matrosenanzügen (Foto B. Wolters, RZ 8.2.1995).*

## Bingumer Shanty-Chor

Als der gemischte Chor der Jemgumer Nordseekrabben durch Initiative von Jim (Karl-Werner) Siebrands gegründet wurde, existierte der benachbarte Bingumer Shanty-Chor bereits über 15 Jahre. Dort hat die Freude am Gesang eine lange Tradition. Ein Gemischter Chor wurde dort 1919 gegründet, im gleichen Jahr als auch Otto Zutz eintraf, der von 1919 bis 1952 in Bingum als Hauptlehrer tätig war und zeitgleich Dirigent der gemischten Chöre in Bingum und „Glückauf“ in Jemgum war und damit die musikalische Entwicklung der beiden Ortschaften beeinflusste und miteinander verband. Die Chöre in Bingum und Jemgum blieben auch danach freundschaftlich miteinander verbunden. Der Chorleiter des Bingumer Gemischten Chores war 1994 Bernhard Stahlmann. Schon in dieser Zeit bestand der langjährige Wunsch der Gründung eines Shanty-Chores in Bingum, der dann von Vertretern der Heimatbühne Bingum auf dem sommerlichen Dorffest 1994 öffentlich gemacht wurde. Ins Feld geführt wurde dabei auch die maritime

Anlage des Sportboothafens an der Ems.

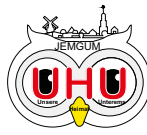
Zur Einleitung der Gründung wurde ein erstes „Beschnuppern“ für Mittwoch, den 7. September um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus anberaumt. Schon nach drei Wochen am 28. September wurde in der Zeitung zur ersten Übungsstunde des neuen Shanty-Chores am gleichen Tag ins Feuerwehrhaus eingeladen.

Die Gründung dürfte bereits beim Schnuppertermin erfolgt sein, zumal am 6. Oktober vom gut vier Wochen bestehenden Shanty-Chor gesprochen wird, der für die 26 aktiven Mitglieder und die Übungsstunden im Feuerwehrhaus noch eine musikalische Begleitung in Form eines Baß-Gitarren- und Akkordeonspielers suchte.

In dieser Phase dürfte der Jemgumer Jan (Jonny) Bronn zum Shanty-Chor gestoßen sein. In diesen Tagen war sein Vater Jan Bronn am 8.10. verstorben. Dieser war von 1956 -1990 Mitglied des MGV Sängerkreis gewesen, dem auch Jonny seit 1981 angehörte. In dieser Zeit war Jonny Bronn auch Mitglied der Tanzkapelle die „Tramps“.

Bei der anfänglichen musikalischen Orientierung fanden die Bingumer Hilfe





beim Oldersumer Shantychor, der ihnen unter die Arme griff.

Den ersten öffentlichen Auftritt hatte der Chor am 28.1.1995 beim Winterfest der Freiwilligen Feuerwehr im Saal des Gasthofes Frisia (Foto S. 16), bei dem auch Jonny Bronn links mit Gitarre zu sehen ist (RZ 8.2.1995).

Zu diesem Zeitpunkt hatte der Chor schon über 30 Mitglieder und wurde von drei Schifferklavieren, Gitarre und Baß begleitet. Auch Matrosenanzüge waren für die Auftritte bereits eingetroffen.

Bei der ersten großen Mitgliederversammlung im neuen Feuerwehrhaus begrüßte der 1. Vorsitzende Horst Berk 31 aktive Sänger. Die wöchentlichen Übungsabende wurden im Feuerwehrhaus mit 26 Sängern von Chorleiter Walter Henschke und dessen Stellvertreter Albertus Schröder durchgeführt. Schon jetzt war nicht zu übersehen, dass das Mitglied Bodo Wolters für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig war und dafür sorgte, dass neben der Vereinsarbeit auch das Chorwappen und ein Rettungsring als Erkennungszeichen des Shanty-Chores in der Öffentlichkeit sichtbar wurden.

Auf der Mitgliederversammlung musste sich der Chor auch mit organisatorischen Dingen befassen. Es wurde eine Satzung besprochen und beschlossen.

Im Februar 1995 veröffentlichte Bodo Wolters folgenden Vorfall unter der Überschrift „Direkt von der Übungsstunde in die Kaserne“ (RZ 11.2.1995): „Jeden Mittwoch übt der Bingumer Shanty-Chor im Feuerwehrhaus Bingum ab 19.30 Uhr. Auch in dieser Woche hatten sich die Aktiven bereits versammelt, doch kaum wollte man mit den Proben beginnen, stürmte ein Soldat in voller Uniform in den Übungsraum. Er hatte, um in das Unteroffiziers-Corps aufgenommen zu werden, die Aufgabe bekommen, den

Bingumer Shanty-Chor von der Übungsstunde direkt in die Kaserne zu holen. Spontan packten die Sangesfreunde aus Bingum alle Liedertexte und Instrumente zusammen und bestiegen den wartenden Bundeswehrrbus. Kurz vor 20 Uhr waren die Bingumer in der Kaserne. Hier stieß noch der Kommandeur des Sanitätsbataillons 11, Dr. Kowitz, zu den Sängern. Er mußte an diesem Abend den Chor leiten. Mit einigen Liedern aus seinem Repertoire stellte sich der Bingumer Shanty-Chor dann vor ...“

Die Übungsabende fanden zuerst im Feuerwehrhaus, dann wohl aus akustischen Gründen im Dorfgemeinschaftshaus statt. Dort gab es am 5.4.1995 sogar ein Chor-Seminar. Anfang August 1995 wurde dann der ehemalige Konfirmandensaal der Matthäi-Kirche von Mitgliedern des Shanty-Chors zum Übungsraum umgewandelt und renoviert. Schon kurz danach wurde dort für die nächste Zeit geprobt.

Auftritte 1995:

- 2.4. 1995   Dreiakter „De möblierte Herr“ in Bingum
- 30.4.1995   Dorf- und Heimatabend in Heisfelde zum Auftakt der Musiktage in Leer.
- 10.6.1995   beim Pfingstmarkt in Ditzumerverlaat.
- Juni 1995   Schiffstaufe bzw. Jungfernfahrt der „Warsteiner Admiral“ in Leer
- 9.7.1995   Radiosendung: NDR 1 im Magazin „Unser Land“ mit Ewald Christophers an Bord der „Warsteiner Admiral“ mit „Emslied“.
- Juni 1995   Schiffstaufe der „Rebecca Hamann“ der Reederei Hammann & Prahm.
- Juli 1995   in der Kirche beim letzten Gottesdienst mit Pastor Karsten Brüggemann mit den Liedern „Ich schenke Dir eine Prise Sand“, „Mien Ollens Hus“ und „Abschied“.
- Juli 1995   18. Kreierrennen an der Bohrinself.

2022

- Juli 1995 beim Internationalen-Tourenskipper-treffen an der Uferpromenade in der Leeraner Innenstadt.
- 13.8.1995 Müggenmarkt als Einleitung der Mini-Playbackshow.
- 1.9.1995 „Treffen traditioneller Schiffer“ am Hafen in Leer.
- 3.9.1995 69. Schützen und Volksfest in Loga
- Okt. 1995 Heimatabend im Dorfgemeinschafts-haus in Bingum mit Eigenkomposition „Bingumer Lied“.
- 28.10.1995 Herbstfest der Freiwilligen Feuer-wehr Bingums und des Bingumer Shanty-Chores
- Okt. 1995 „Heimatabend zugunsten der Deut-schen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ in Bingum.
- Dez. 1995 Gemeinsame Weihnachtsfeier von Gemischtem Chor, Gitarrenchor und Shantychor im Dorfgemeinschafts-haus in Bingum.
- Dez. 1995 „Olljohrsabend“ im DGH in Bunde (RZ 30.12.1995)

Man sieht am Beispiel der Auftritte des Shanty-Chores 1995, wie begehrt die Sänger bereits im ersten Jahr ihres

Bestehens waren und wohin die Ein-ladungen erfolgten. Ein werbetechni-scher Höhepunkt am Jahresende war noch eine Postkarte mit einem Bild des Shanty-Chors.

Es ist fast müßig auf weitere Veranstal-tungen einzugehen. Insgesamt waren es 1995 24 öffentliche Auftritte. Viel-leicht ist für das folgende Jahr noch die Veranstaltungsreihe „Ewald kummt“ zu nennen. Ewald Christophers war am 13.1.1996 zum Auftakt zu sechs Heimat-abenden zur Nachwuchsförderung im ostriesischen Raum zu Gast in Bingum, wo der Shanty-Chor ein Heimspiel hatte.

Die Jahreshauptversammlung 1996 startete mit 36 aktiven und 16 passiven Mitgliedern. Es standen Neuwahlen an. Für den bisherigen ersten Vorsitzenden Horst Beck wurde Hans-Joachim Vogt gewählt. 2. Vorsitzender: Dieter Kruse, Schatzmeister Enno Müller, Schrift-führer Johann Schmidt, Chorleiter Jan Bronn, 1. stellvertretender Chorleiter Okke Ukena, 2. stellvertretender Chor-



Der Bingumer Shanty-Chor bei einem Auftritt am 14.9.2022 in Bunde (Foto:

2022

leiter Martin Frerichs, Öffentlichkeitsarbeit Bodo Wolters (RZ 26.2.1996).

Auf der Hauptversammlung des Jahres 1997 hob Chorleiter Jan Bronn die positive Entwicklung des Chors hervor und kündigte an, dass auch bald schwierige englische Shantys gesungen werden könnten, womit sich das Repertoire erweiterte und das Interesse für den Chor weiter anstieg. Dies führte 1998 dazu, dass der Chorleiter sogar die Aufnahme einer CD ankündigte, so dass es auch möglich war, den Chor zu Hause im Wohnzimmer anzuhören und zu genießen. Dies mag besonders in den letzten beiden Corona-Jahren für viele ein hörenswerter Ausgleich gewesen sein.

Abschließend sei noch zusammengefasst, dass der Shanty-Chor sich bis heute großer Beliebtheit erfreut und jährlich zu zahlreichen Terminen eingeladen wird. Die Mitgliederzahl blieb mit durchschnittlich 29 aktiven Sängern, darunter inzwischen auch einigen Frauen bis heute stabil. Eine eigene Homepage vermittelt eine Übersicht über die [aktuellen Veranstaltungstermine](#).

Zum Wiedereinstieg nach der Corona-Pause traf sich der Chor im Mai im Bootshaus-Restaurant in Jemgum zu einem gemeinsamen Essen (RZ 11.5.2022). Auftritte 2022 im Rheiderland erfolgten beim Badewannenrennen in Pogum, beim Hafenfest in Ditzum, beim Dorffest Bingum und bei der 12. Euro-Fete in Bunde, wobei wohl nicht alle Termine auf der Homepage veröffentlicht werden.

G. Kronsweide

## Griet Leggeri ging in den Ruhestand

Nach sechs Jahren als Leiterin der Carl-Goerdeler Schule wurde Griet Leggeri am 12. Juli nach ihrem 40jährigen Dienstjubiläum von Dezernent Thomas Eule vom Regionalen Landesamt für Schule und Bildung in Aurich in den Ruhestand verabschiedet. Griet Leggeri absolvierte ihr Lehramtsstudium an der Universität in Bremen, wobei sie sich für Ernährung und Nahrungsmittel interessierte und darüber schriftliche Arbeiten verfasste, darunter das zukunftsorientierte Thema „Nahrungsmittelhilfe - Beitrag zur Lösung der Welternährungskrise“. Nach dem Start als Studienreferendarin und Studienrätin in Hamburg kehrte sie 1994 als Lehrerin an der Haupt- und Realschule in Moormerland 1994 in ihre Heimat zurück. Nach einem Jahr war sie bis 2014 als Seminarleiterin am Studienseminar in Aurich tätig, bevor sie im gleichen Jahr nach Jemgum kam und sich als neue Schulleiterin und Nachfolgerin von Franz Schubert bewarb. Bei ihrer Verabschiedung, bei der auch Landrat Matthias Groote und Bürgermeister Hans-Peter Heikens zugegen waren, wurde auch ihr Nachfol-



Griet Leggeri und ihr Nachfolger Markus Gornig. Foto: H. Szydka, RZ 13.7.2022

2022

ger Markus Gornig vorgestellt. Dieser stammt aus Wesel am unteren Niederrhein, hat nach einem Lehramtsstudium an der Universität Duisburg-Essen in den Fächern Mathematik und Physik, einem Referendariat in Voerde südlich von Wesel, 2015 als Lehrer an der Carl-Goerdeler-Schule begonnen. (nach H. Szyska, RZ 13.7.2022)

Markus Gornig ist auch Ensemble-Mitglied und im Vorstand der „Komoedie im Zollhaus Leer“.

G. Kronsweide

## Judoka in Jemgum

Nachdem bereits im Mai 2021 die ersten Kinder in Jemgum für den Judo-Sport angemeldet und unter ihrer Trainerin Simona Sedmak fleißig trainiert haben, waren sie jetzt soweit, ihre erste Prüfung für den gelben Gürtel abzulegen. Elf Kinder bestanden nach der langen Pause der Coronazeit ohne Training die Prüfungen erfolgreich unter den Augen von bängigen, aber stolzen Eltern, Großeltern und Geschwistern. Die Trainerin war mit den Leistungen sehr zufrieden. Die Prüfung bestanden: Ida Zippert, Sonja Zippert, Neda



15 Kinder trainieren seit Mai 2021 beim SV „Ems“ und wollen Judoka werden. Foto: Ammermann, RZ 20.5.2022.

Arifovic, Milan Arifovic, Ihno Boelsums, Ahmad Salah, Janyar Salah, Lukas Maas, Hauke Pals, Fynn Troff, Henry Broß und Sven Sedmak.

Anwesend war auch der Judo-Club Dugave aus der kroatischen Hauptstadt Zagreb, zu dem Simona Sedmak familiäre Verbindungen hat. Sechs Judokas mit einem Trainer demonstrieren Verteidigungsübungen.

Der Fahrplan der Jemgumer Kindergruppe führt in die Wettkampfphase, auf die sich alle freuen, um neue Erfahrungen zu sammeln und um ihren Kampfstatus zu überprüfen. Der SV „Ems“ ist damit Teil des Deutschen Judo-Bundes (DJB) und des Niedersächsischen Judo-Verbandes (NJV) (RZ 29.6.2022).

Den wenigsten Jemgumern dürfte bekannt sein, dass es in Jemgum mit Hans-Georg Kronsweide einen alten Judoka gibt, der um 1970 an überregionalen Wettkämpfen teilgenommen hat und um an Wettkämpfen teilnehmen zu können von Leer nach Norden wechselte und mit einem gelben Gürtel manchen erfahrenen Kämpfer mit schwarzem Gürtel besiegt hat.

G. Kronsweide



11 Kinder präsentieren ihre Urkunde. Bei Wettkämpfen tragen sie künftig den gelben Gürtel. Vorn kniet die Trainerin. Die kroatischen Gäste stehen hinten. Foto: RZ 29.6.2022.



Die Geehrten (mit roter Mappe) sind von links: Theus Groeneveld (ohne Mappe), Hinderk Wurps (50 Jahre), Bettina Pilney (10 Jahre), Günter Harms (25 Jahre) und Karl-Heinz Janßen (55 Jahre). In der Mitte Anja Troff-Schaffarzyk und Herbert Mühlana. Foto: RZ 7.9.2022.

## SPD ehrte Genossen für langjährige Mitgliedschaft

Die Bundestagsabgeordnete Anja Troff-Schaffarzyk ließ es sich nicht nehmen, in ihrem Heimatort Jemgum ein paar altgedienten Genossen für ihre langjährige Mitgliedschaft persönlich zu danken und sie mit einer Urkunde zu würdigen. Theus Groeneveld erhielt einen Dank des Ortsvereins für seine langjährige Mitarbeit im Vorstand des Ortsvereins, die er aus beruflichen Gründen zukünftig nicht mehr wahrnehmen kann. Unterstützt wurde Anja Troff-Schaffarzyk von Herbert Mühlana (2. Vorsitzender des Ortsvereins).

## Uwe Flink neuer Ortsvorsteher

Nachdem Wilfried Voß aus persönlichen Gründen vom Amt des Ortsvor-



Der 56jährige Uwe Flink.. Foto: RZ 1.10.2022

stehers in Jemgum zurückgetreten ist, übernahm der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins, Uwe Flink, diese Aufgabe. Das Vorschlagsrecht hatte die SPD aufgrund der meisten Stimmen bei der Kommunalwahl 2021. G. Kronsweide

2022



## Valentin Klär zufällig in Jemgum ...

Zum Koppke Tee der Rheiderland-Zeitung wurde ein junger Rheinländer aus Bergisch-Gladbach bei Köln, der vor seiner Ankunft in Leer noch nie etwas vom Rheiderland, geschweige denn von Jemgum gehört hatte, eingeladen. Er leistete ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der „Ehemaligen Jüdischen Schule Leer“ und wollte etwas im Bereich Geschichte machen, weil er dieses Fach studieren möchte. Bei der Wohnungssuche landete er eher zufällig im Internet bei der Wohnung in Jemgum in der Oberfletmerstraße. Die Stille im Ort erschien ihm anfangs fast unheimlich. Aus Bergisch-Gladbach war er einen höheren Geräuschpegel gewohnt. Begeistert war er von der Möglichkeit ohne ansteigendes

Gelände mit dem Fahrrad zum Arbeitsplatz fahren zu können. Er startete täglich um 7 Uhr und fuhr um 17 Uhr zurück nach Jemgum. Insgesamt legte er so 4500 km zurück. Das wissenschaftliche Arbeiten wurde ihm von der Leiterin der „Ehemaligen Jüdischen Schule Leer“, Susanne Bracht und durch Arbeit im Stadtarchiv und im Archiv der Rheiderland-Zeitung vermittelt. Als eigenständige Arbeit hat er in seinem FSJ-Projekt eine 36seitige Publikation mit Emigrationsgeschichten in sechs Kapiteln geschrieben, die vom Stadtarchiv und EJS herausgegeben wird. Der Inhalt betrifft die Familien Pels, Knurr, Feilmann, Abt, Hirschberg, Weinberg, Gans und Driels. Die beeindruckendste Begegnung hatte er mit Albrecht Weinberg, dessen Emigrationsgeschichte er in einem besonderen Abschnitt beschrieben hat.

Insgesamt blickt er sehr positiv auf seine FSJ-Zeit zurück, die einen bedeutenden Schritt in seiner Entwicklung darstellt. Es ist nur zu bedauern, dass wir in Jemgum erst so spät auf ihn aufmerksam gemacht wurden. Möglicherweise hätte er auch für uns etwas zur Erforschung der Geschichte der jüdischen Mitbürger in Jemgum beitragen können. Trotzdem geht unser Dank an Hinrich Kuper und seine Rubrik „Auf ein Koppke Tee“, auch wenn er dabei wie bei Valentin Klär auf Kaffee-Trinker stößt (RZ 27.8.2022, Foto: H. Kuper).

G. Kronsweide



## Lena Unrau Aus Langeweile zur Kunst

Auf den ersten Blick sträuben sich dem Bücherfreund die Nackenhaare. Welche Vergewaltigung des Buchschatzes. Dann tritt das in die Buchseiten gefaltete Kunstwerk ins Bewusstsein und man schaut von Buch zu Buch. Dann nach einigem Überlegen, bemerkt man, dass die „Beschädigung“ wohl nicht das Gedruckte beeinträchtigt und ist versöhnt, wenn nicht gar begeistert, weil die kunstvoll eingefalteten Motive für sich sprechen. Lena Unrau aus Jemgum ist in der Langeweile der Coronazeit auf die Buchfaltkunst und dann bald eine so große Begeisterung gestoßen, dass sie inzwischen sogar Aufträge annimmt, um die Gestaltung der Bücher nach

den Wünschen der Kunden anzufertigen. Dabei ist jedes einzelne Buch eine Mammutaufgabe von durchschnittlich 15 Stunden, wenn 400 bis 900 einzelne Seiten sorgfältig bearbeitet werden müssen, zumal die Ergebnisse wie ausgestanzt erscheinen. Die fertigen Kunstwerke werden als Geschenke zu Geburtstagen und Hochzeiten bestellt und können auch in Form eines Porträts gestaltet werden (nach S. Busemann, RZ 16.7.2022).

Abhängig vom Aufwand nimmt sie pro Buch 35 bis 50 Euro, was einem Stundenlohn von zwei bis drei Euro entspricht, womit sie wohl kaum ihren Lebensunterhalt bestreiten könnte. Inzwischen haben aber auch ihre drei Kinder mit dem Hobby begonnen, womit sich der Familiengesamtlohn bald in die Region des Mindestlohns eines Arbeitnehmers hochbewegt. Aber für die gleiche Fertigkeit und Geduld brauchen die Kinder sicherlich noch einige Lehrjahre. Vielleicht steigen die Preise auch bei vermehrter Nachfrage, so dass aus dem Hobby ein Arbeitsplatz für mehrere Angestellte erwachsen könnte. G. Kronsweide



*Lena Unrau präsentiert ihre Kunstwerke auch auf dem Müggenmarkt-Flohmarkt.  
Foto: G. Kronsweide*



## Kreisjägermeister Jan-Wilhelm Hilbrands

Der frühere Landwirt auf dem Hof „Bahnhof“ am Weg zur Ziegelei Altes Werk ist bereits seit Ende des 20. Jahrhunderts inzwischen insgesamt 24 Jahre im Amt des Kreisjägermeisters, das er auf jeden Fall noch bis 2026 ausüben wird, wozu ihm und seinem Stellvertreter im Kreishaus von Landrat Matthias Groote offiziell die Ernennungsurkunde überreicht wurden. Jan Wilhelm Hilbrands und sein Stellvertreter (seit 2016) Heinrich Rauert aus Ihrhove waren bereits im November 2021 in ihren Ämtern bestätigt worden.

Ein Kreisjägermeister nimmt seine Aufgaben ehrenamtlich wahr. Er berät die Behörden in jagdrechtlichen Angelegenheiten und sorgt für die Beachtung der Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit und für die Durchführung der Hege. Er hat auch den Vorsitz in der Jägerprüfungskom-

mission. Er berät die Jagdrevierinhaber bei der Aufstellung der Abschusspläne, führt Hegeschauen durch und ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Wildschäden und zur Erreichung des Hegeziels. Die grundsätzlichen Aufgaben liegen in der nachhaltigen Sicherung des Naturhaushalts, der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, der Tier und Pflanzenwelt und der Vielfalt und Schönheit der Natur und Landschaft sowie der Förderung der gesamten freilebenden Tier- und Pflanzenwelt, auch in Form von Biotop- und Artenschutzprojekten, im weitesten Sinne also des Tierschutzes im Rahmen der Grundsätze der deutschen Waidgerechtigkeit, insbesondere der Rettung von Wild in den Bereichen Verkehr und Landwirtschaft. Damit hat der Kreisjägermeister auch ein Auge auf die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, darunter des Hunde- und Schießwesens im Sinne der tierschutzgerechten Jagdausübung (nach: Ziele und Aufgaben der Kreisjägerschaft Stormarn e.V.). Jan Wilhelm Hilbrands ist darüber hinaus Mitglied im Vorstand der Jägerschaft Leer, dessen Vorsitzender Heinrich Rauert ist und Gründungsmitglied des Heimat- und Kulturvereins Jemgum.

G. Kronsweide



*Hilbrands und Rauert (im Vordergrund) bei der Überreichung der Ernennungsurkunde durch den Landrat (rechts hinten).*





## Uwe Maas und sein Plattdeutsch- Botschafter Johann

Ein Glücksgriff für den Plattdöötskmaant ist es, dass Grietje Kammler als Leiterin des Plattdöötskbüros der Ostfriesischen Landschaft den Jemgumer Bauchredner Uwe Maas für die diesjährige Plattdeutsch-Kampagne gewinnen konnte. Maas war 2019 im Sielhus für einen Auftritt als Vereinsmitglied

zu Gast. Er ist seit 2016 öffentlich als Bauchredner tätig und wird zu vielen Veranstaltungen eingeladen. Der Termin im Kindergarten Midlum war für ihn ein Heimspiel, weil er dort selbst als Kind vor 25 Jahren seine ersten vorschulischen Erfahrungen gemacht hat. Wohl aufgrund eigener Erfahrungen beziehen Johann und Uwe das Publikum immer in ihren plattdeutschen Dialog mit ein, so dass schnell eine ausgelassene Stimmung eintritt.

Da es im Heimat- und Kulturverein viele hochdeutsche „Neuzugänge“ gibt, wäre es schön, wenn Uwe und Joke einmal einen Kursus-Abend „Platt für Hochdeutsche“ inszenieren würden, in dem sich Joke darüber mokiert, dass Uwe mit den Gästen hochdeutsch spricht und glaubt dass die wohl zu dumm für Plattdeutsch sind. Aber das könnten die schnell bei ihm lernen...  
G. Kronsweide



*Ein Riesenspaß war es, als Uwe Maas mit dem 83jährigen Johann im Kindergarten Midlum zu Besuch kam und Johann mit Ihnen Platt sprach. Zum Schlappachen! Foto: J. Kolbe, RZ 9.9.2022.*



## Historie und Ahnenforschung Me-ne Peters - Schrank im Heimat- museum in Leer

Im Mai 2022 erregte ein mir bis dahin übersehener Schrank im ersten Stockwerk des Heimatmuseums in Leer mein besonderes Interesse. Das lag vor allem daran, dass ich auf dem unteren von zwei Inschriftenbändern in Versalien den Namen „Me-ne Peters von Brinckum“ las.

Das traf mich wie ein Paukenschlag. Seit Jahrzehnten kommen die Forschungen nach dem bekanntesten Jemgumer Chronisten nämlich nicht weiter. Das obere Inschriftenband enthält folgenden Text: „Was du thust so bedencke das Ende so wirst du nimmermehr übels tun“. Das erinnert an die Inschrift am Albahaus: „Denckt up den Dach de nemand verbi mac.“ Aber noch mehr an eine entfernte lateinische Inschriftentafel mit den Wappen von Häuptling Isemt Remets (1480-1543) und Etta Meckema († 1536) am ehemaligen Hof von Hopko Kromminga in Hatzum als Überbleibsel



vom Kaminsims der alten Hatzumer Burg zum Datum der Vermählung 1508: „Quic- quid agas - prudenter agas - et respice finem.“ Was auch immer Du tust, handle klug und bedenke das Ende.

Menno Peters, dem in Jemgum sogar eine Straße gewidmet wurde, lebte mit seinem Vater dem Lakenhändler Peter Mennes und seiner eigenen Familie mit vermutlich drei Kindern in Jemgum und war dort als Kaufmann, Kirchenältester und Armenvorsteher, vor allem als Deputierter der Landschaftsversammlung in Aurich tätig. Er verließ Jemgum um 1700 in Richtung Bremen und soll dort um 1714 gestorben sein. Letzteres fand man um 1730 heraus, als die fürstliche

Behörde in Aurich in Erfahrung bringen wollte, woher die Waagegerechtigkeit der Jemgumer Kirche stammt und wann sie ihnen verliehen worden ist. Wahrscheinlich wollte man sich die damit einzunehmenden Gelder einverleiben. In Jemgum wollte noch jemand die Beurkundung in einem Kirchenbuch gesehen haben. Dieses Buch mit der Beurkundung sei Menno Peters ausgehändigt worden und seit seinem Fortzug verschwunden. Durch einen Sohn in Emden erfuhr man von seinem Verbleib in Bremen, konnte aber auch von einem dort angeblich lebenden Sohn nichts weiteres in Erfahrung bringen.

G. Kronsweide



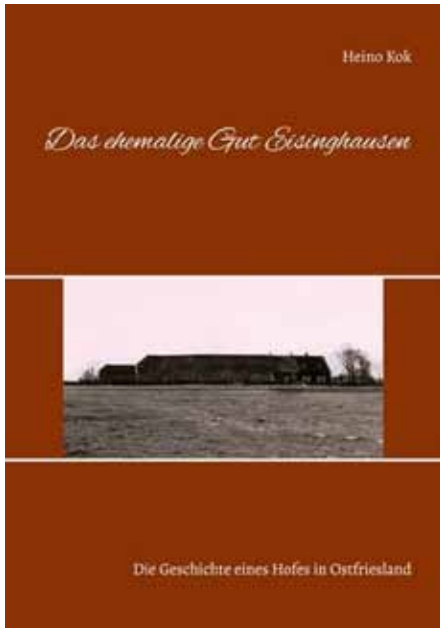
## Trinkhalle an der Jann-Berghaus-Brücke

In der Rubrik „So was dat fröher“ in der Rheiderland Zeitung wurde am 24. August an die Trinkhalle Sonnenberg gegenüber der Einmündung der Straße von Bingum erinnert. Darüber gibt es keine weiteren Informationen. Es gab in Coldam eine Gastwirtschaft Sonnenberg, in der auch Bingumer Gemeinderatssitzungen durchgeführt wurden (RZ 21.6.1963). Das „Adreßbuch“ des Landkreises Leer verzeichnet



1952/3 einen Gastwirt Ahrlich Sonnenberg in Coldam 17. Er lebte von 1902 bis 1978 und war mit Nontjedine Nordbrock verheiratet. Schon sein Vater Gerhard war Gastwirt in Coldam

G. Kronsweide



## Heino Kok Das ehemalige Gut Eisinghusen

„Mein neuestes Buch ist die Arbeit über einen sehr alten Bauernhof in Eisinghausen bei Leer. Dort bin ich geboren und habe die ersten 15 Jahre meines Lebens verbracht. Dieser Hof war für meine Familie und meine Vorfahren mütterlicherseits eine feste Bleibe und ist bis heute in renovierter Form im Besitz meines Cousins. Es ist ein besonderer ostfriesischer Gulfhof, dessen Ursprungsgebäude wahrscheinlich aus dem 18ten Jahrhundert stammt. Solche Gulfhöfe bestanden aus dem Vorderhaus als Wohntrakt und dem angrenzenden Stalltrakt unter einem Dach. Das Zentrum des



*Der Hof Eisinghusen auf einem Aquarell von 1946. Foto: H. Kok.*

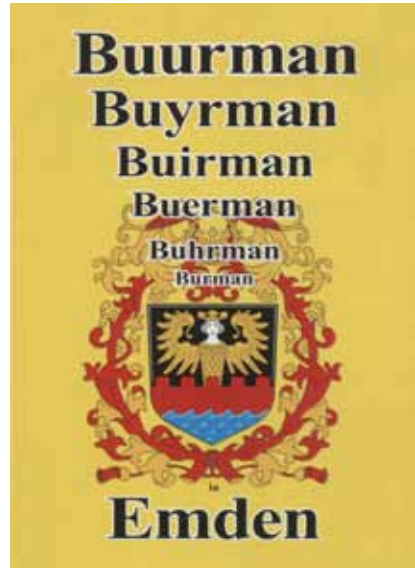
Stalltraktes als Holzgerüstbau in Ständerbauweise bildete der „Gulf“, eine Lagerfläche mitten in der Scheune zwischen den hohen Ständern für Heu und Stroh, dem der Haustyp den Namen verdankt. Im hinteren Bereich war das Dach weiter herabgezogen, so dass Abseiten entstanden, „Utküben“ genannt. Somit war der Scheunentrakt breiter als der Wohntrakt. Es ermöglichte eine durchfahrbare Diele, die sich vom Vorderhaus aus gesehen links des Gulfbereiches anfügte. Der Hof hatte ursprünglich etwas bescheidenere Ausmaße. Ursprünglich war er nicht so lang und auch der seitliche Anbau fehlte noch, als er das erste Mal in einer Beschreibung erwähnt wurde: Bei der Vererbung von Rudolf Jacob von Rehden (1746-1813, Herr auf Bollinghausen und preußischer Geheimer Kriegsrat) an seinen Sohn Onko von Rehden (1780-1822) wurde die Hofstelle des „großen Herdes“ in Eisinghausen folgendermaßen beschrieben: „Der sogenannte grosse Herd zu Ayssinghausen, bestehend in Haus, Scheune und Garten nebst Fisch

– Teich. Dazu gehöret das Morast wo die Kühe geweidet werden. Ins Osten an der Loger Gräntze beschwettend. Die übrigen Stücke, wovon man die Größe nicht aufschlagen kann, sind folgende: als der Kleine Hunde - Kamp, alte Hoff, die Greet - Kampe, Sett, das Haber - Land, die hoge und lege Höchte, nebst pl. m. 17 ¼ Dagmathen Meet - Land, mehren theils schlecht Sand - und Mohr - Land. Ferner 4 Mohr – Ackers, so jeder apart liegen, wie auch 4 Mohr - Acker so aneinander liegen. Im Poggen-Poel 8 Ochsen - Weiden, noch 4 Mohr - Acker, Steckers Mohr genannt im Bollinghauser Mohr. Noch 7 Äcker Bauland auf der Norder Eysinghauser Gaste, groß pl. m. 6 Verup Einsaat.

In den Jahren 1835-1840 wurde ein großer Teil Bollinghausens mit allen zugehörigen Gebäuden als das „Gut Eisinghausen“, an den Justizkommis-sar Johann Albrecht Franzius (1795-1868) verkauft, der es ca. 10 Jahre später seinem Sohn Georg August Franzius (1836-1897) vererbte. In einer Flurkarte von 1854 ist die Größe des Gutes mit etwa 143 Hektar angegeben. Dieser Teil von Bollinghausen wurde seit 1824 offiziell als Eisinghausen bezeichnet und gehörte zum Dorf Nüttermoor.

Der große Hof wurde bald mit einem zusätzlichen stattlichen Vorderhaus und einer schönen Holzveranda verlängert und zur Südseite hin mit Anbauten erweitert, um den Ansprüchen des engagierten Landwirts zu genügen.“

H. Kok



## Neu von Heinrich Buurman: Buurman Emden

Das neueste Buch von Dr. Heinrich Buurman ist in Druck gegangen und schildert sechs Generationen der Familie Buurman von 1566 mit Hinrich Burmann bis 1748 mit Gerhardus Buerman in Emden. Obwohl Heinrich Buurman bereits seit fast 50 Jahren Bücher über seine Familienforschung und darüberhinausgehende Themen veröffentlicht, entdeckt er immer wieder etwas Neues, das er der Öffentlichkeit nicht vorenthalten möchte, zumal Geschichte immer und überall mit Menschen verbunden ist, die zufälligerweise den gleichen Namen wie man selbst tragen oder zu den eigenen Vorfahren oder zur weitläufigen Verwandtschaft gehören. Auch jetzt hat Buurmann „aufgedeckt, aus welchem Ort Hinrich Burman damals

2022

nach Emden kam und wann diese Familie erstmalig in einer Urkunde Erwähnung findet.“ Buurmans Schafenskraft macht deutlich, wie er sich vom Ahnenforscher zum Historiker entwickelt hat und ein bearbeitetes Thema das Folgewerk automatisch nach sich zieht. Daher soll hier eine Liste seiner Arbeiten aufgeführt sein.

- 1974 Die Burman vergriffen
- 1977 Die Kirchborgumer Buurman vergriffen
- 1980 Prozeß Dr. Crumminga gg. Henrich B.
- 1982 Schipper Alrich B.
- 1984 Varwer Müntinga Buurman
- 1985 Otto Galama Houtrouw vergriffen
- 1985 Als Norderney Seebad wurde
- 1987 Buurman - Zweiter Stamm
- 1990 Die Apotheken Ostfrieslands
- 1994 Die Klauenburg
- 1995 Optiker und Oculisten
- 1995 Glasherstellung in Ostfriesland
- 1996 Kammerjäger
- 1997 Von Opadent und Omadent
- 2001 Als die Ostfriesen radeln lernten
- 2001 Spatz, Sperling, Lüntje - Jagd auf Vögel
- 2004 Wilhelmstraße 81 Ein Bilderbuch vergr.
- 2006 Jagdgeschichten aus Ostfriesland
- 2008 Pugna pro Patria
- 2009 Spurensuche vergriffen
- 2009 Die braunen Söhne der Pußta
- 2010 Alte Apotheken in Ostfriesland
- 2010 Giftmord in Leer
- 2011 Oll Doomdi
- 2014 Auaa Zahnärzte und Zahnartisten
- 2015 Jagdgeschichten aus Ostfriesland II
- 2016 Gerrit Hendrik Cornelis Buurman
- 2016 Mein lieber Gerd
- 2016 Jagdgeschichten aus Ostfriesland III
- 2017 Houtrouws in Deutschland
- 2017 Der „Schnapsteufel“
- 2017 Jagdgeschichten aus Ostfriesland I
- 2017 Heil- und Geheimmittel - Verführung ..)

- 2018 Houtrouws in Amerika
- 2019 Tierärzte in Ostfrriesland
- 2020 Buurman von Emden nach Wymeer
- 2021 Drogisten und ihre Drogerien
- 2022 Buurman in Emden

Das sind immerhin 38 Bücher, die von einem unermüdlichen Fleiß und Spaß an der Arbeit zeugen, die man auch nach der Pensionierung zum Nutzen vieler Leser gerne weiterführt.

G. Kronsweide



## Meinhard Meyer „Wir haben längst nicht alles im Griff“

Das Buch wurde bereits im UHU Nr. 14 (S. 29-30) ausführlich vorgestellt. Mit dem überarbeiteten Neudruck wurde auch das Titelbild geändert.

Der Autor stellt das Buch persönlich vor. Auf dem Buchumschlag steht hinten zuerst sein Werdegang:

„Der Autor studierte Chemie und

promovierte auf dem Gebiet der Physikalischen Chemie. Er arbeitete als Forscher und Ingenieur in der Automobil- und Luftfahrtindustrie. Nach seinem beruflichen Werdegang beschäftigt er sich mit den Auswirkungen der neueren technischen Errungenschaften auf die Menschen und deren Zusammenleben in der Gesellschaft.“

„Als gebürtiger Ostfrieser beschreibe ich aus meiner Sicht in beiden Sprachen (Plattdeutsch/Hochdeutsch) mit einfachen Worten die sich derzeit rasant verändernde Welt, die wir immer weniger im Griff haben. Es gilt die dringend notwendigen, weltweiten Anstrengungen hinsichtlich der neuen Herausforderungen (die Digitalisierung mit den „sozialen Medien, die Globalisierung, die Kluft zwischen Arm und Reich, die Klimaerwärmung und die Umweltzerstörung) in einer Welt mit immer mehr Menschen verträglicher zu gestalten. Sie werden vermehrt konterkariert durch die Eigeninteressen der illiberalen Demokratien und Autokratien. In der hier beschriebenen Momentaufnahme inmitten der Pandemie und dem Beginn des Krieges in der Ukraine treten die Versäumnisse, Schwächen und Gefahren bei uns sehr deutlich zutage. Über viele Jahre geglaubte Sicherheiten mit ständig mehr Wachstum, Konsum und Wohlstand geraten erkennbar ins Wanken. Die weltweite Unsicherheit und die daraus erwachsenen Ängste verändern vielerorts den Zusammenhalt der Menschen und der Gesellschaften. Als Autor in diesem Buch mahne ich insbesondere uns als Konsumenten zu mehr Nachhaltigkeit und uns als Bürger zu mehr Zusammenhalt in unseren Gesellschaften.“

M. Meyer



**Menno Ehme Aden**

## Über die friesische Sprache des osterlauwersfriesischen/ostfriesischen Kulturraumes

In der Nachfolge von Marron Fort widmet sich Menno Aden aus Leer der alten ostfriesischen Sprache. Wir zitieren hier den Text des Buchrückens:

„Die Westfriesen sprechen Westfriesisch, die Nordfriesen Nordfriesisch, die Ostfriesen aber Plattdeutsch/Niederdeutsch auf friesischem Substrat. Wo ist die ostfriesische Sprache geblieben? Die gute Nachricht: Sie lebt noch! Das im Saterland gesprochene Saterfriesisch ist der letzte überlebende Dialekt des Ostfriesischen, welches auch Osterlauwersfriesisch genannt wird. Diese Sprache wurde einst von der westlich von Groningen gelegenen Lauwers bis zur Weser gesprochen. Dabei unterschieden sich die Dialekte vom Groninger



2022



Buchvorstellung in Jever (v.l.): Verleger Florian Isensee, Autor Menno Aden und der Friesischbeauftragte der Oldenburgischen Landschaft, Stefan Meyer. Foto: C. Hinz

Umland, Ostfriesland, dem Saterland, dem heutigen Oldenburger Friesland, Rüstringen, Butjadingen bis zum Land Wursten. Nicht alle Sprechweisen der Regionen sind überliefert worden. Einige wurden gering, andere dagegen sehr gut dokumentiert. Wie aber klangen die ausgestorbenen Dialekte im Vergleich zum gegenwärtigen saterfriesischen Osterlauwersfriesisch? Und wie klang Friesisch im ehemaligen Sprachgebiet, bevor sich, bedingt durch dessen überwiegende Verdrängung, isolierte Sprachinseln bildeten, die sich auseinander entwickelten? ...“

Weiter ausgeführt werden grammatikalische Informationen über die verschiedenen Dialekte, phonologische und morphologische Merkmale und rekonstruktive Annäherungen, wie das ursprüngliche Ost-Friesisch vielleicht geklungen haben könnte.

M. Aden

R. Foltens Datenbankzähler  
Familien des Rheiderlandes



## Impressum

UHU Nr. 19 © Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.  
1. Vorsitzende: Monika Berndt, Osterwinsumer Weg 12,  
26844 Jemgum. - Layout, Gestaltung, Satz und Beiträge:  
G. Kronswiede. Lektorat: B. Zuidema, W. Eenboom, Peter Pfaff.  
Jemgum, 15.10.2022  
Mail: info@heimat-und-kulturvereinjemgum.de

## Chronik 3. Quartal Juli bis September

### Juli

- 2.7. Müggenmarktregatta (RZ 7.8.)
- 8.7. Schaapköddelloop am Deich (RZ 11.7.)
- 12.7. Markus Gornig trat Nachfolge von Grit Leggeri als Leiter der Carl-Goerdeler-Schule an.
- 23.7. Ehrung: Wilhelm Wissmann 70 Jahre beim SV Ems (RZ 26.7.)
- 28.7. Am 28.7. starb unser Vereinsmitglied Gerrit Giebertmann (76) in Hof/Bayern

### August

- 12.8. Müggenmarktlauf (RZ 16.8.)
- 6./7.8. Müggenmarkt (RZ 8./9.8.)
- 11.8. Stefan Birkner (FDP-Landtagsfraktionschef) in Jemgum
- 12.8. Projektgarten in Wiederdepark eröffnet (RZ 9./13.8.)
- Jan Wilhelm Hilbrands zum Kreisjägermeister wiedergewählt (seit 24 Jahren im Amt)
- 26.8. Infotag der Astora GmbH am Gasspeicher Jemgum

### September

- 10.-25.9. Kunstscheune Jemgumgäste: Das Tier in der Kunst (RZ 3.9.)
- 4./5.6. 30 Jahre Heimat- und Kulturverein mit „Sommerfest“ (RZ 7.6.)
- Erdwall beim Kinderspielplatz am Hafen wurde erhöht (RZ 17.9.)
- 18.9. Herbstmarkt Ditzumer Mühle (RZ 21.9.)
- 30.9. Malte Blümel zum Vorsitzenden des CDU-Gemeindeverbandes gewählt (RZ 1.9.)
- 23.9. Jan Cornelius erhielt Wilhelmnie-Siefkes-Preis (RZ 26.9.)
- Schutzhütte am Amelborgster Weg von der Gemeinde abgebrochen (RZ 24.9.)



*dit un dat*, Heft-Nr. 58-61 können weiterhin beim Heimat- und Kulturverein für je 2 Euro erworben werden. Jedes Heft hat 60 Seiten. Auswärtige können das Heft zuzüglich der Portokosten per Mail bestellen. Es gibt auch noch Exemplare der Schulchronik.